



Die Förderung der Archäologie im Sudan durch das Qatar Sudan Archaeological Project (QSAP) bestimmt das vorliegende Heft maßgeblich – nicht nur in der Seitenzahl, sondern auch inhaltlich. Wir hatten überlegt, einige Beiträge für das nächste Heft zurückzuhalten, jedoch sollte jede neue Erkenntnis so zeitnah wie möglich publiziert werden. Es ist daher eine besonders seitenstarke Ausgabe geworden – für Sie jedoch zum gleichen Preis. Die Projekte in Musawwarat, im Wadi Abu Dom und auf Mograt, hier mit mehreren Vorberichten vertreten, sind beteiligt an diesem internationalen Großprojekt, das noch bis 2018 andauern soll. Diese Arbeitsberichte nehmen einen großen Teil des Heftes ein, sollen jedoch nicht allein bestimmend für die inhaltliche Ausrichtung sein. Wie immer sind auch andere Forschungsbeiträge hier publiziert, allen voran die Hintze-Vorlesung des Jahres 2014, in deren Mittelpunkt die gewaltige Festung im Wadi Howar, Gala Abu Ahmed, stand. Weitere Artikel, die sich mit archäologischen Quellen beschäftigen, sind z.B. die Synthese zur Profanarchitektur der napatanschen Zeit oder die Analyse einer Perle sowie die Vorstellung von steinzeitlichem Material. Doch auch ikonographische Studien sind präsent, so die Zusammenstellung und Auswertung der Darstellungen von so genannten „Römern“ sowie eine Diskussion über ein dekoriertes Elfenbeinplättchen aus Meroe. Eine weitere Studie widmet sich der königlichen Erbfolge. Nicht zuletzt ist auch die Forschungsgeschichte, immer auch eines der Anliegen der Zeitschrift, mit einem Artikel zur frühen österreichischen Reiseliteratur vertreten.

Der inhaltliche Überblick über das vorliegende Heft ist bewusst kurz gehalten, da im Editorial traditionell auch der Verstorbenen gedacht werden soll. Leider haben wir gerade im Jahr 2015 den Tod mehrerer für die Sudanforschung bedeutenden Persönlichkeiten zu beklagen.

Erika Endesfelder (1935-2015), Schülerin von Fritz Hintze und emeritierte Professorin an der Humboldt-Universität zu Berlin, hat sich zwar wissenschaftlich nur wenig mit dem Sudan beschäftigt, war aber gleichwohl eine immer wohlmeinende Förderin der Sudanarchäologie an der Humboldt-Universität. Sie war eine der Herausgeberinnen der Festschrift für Fritz Hintze und, zehn Jahre nach seinem Tod, der Publikation eines Symposiums zum 80. Geburtstag von Fritz Hintze – in beiden Publikationen hat die sudanarchäologische Forschung eine große Rolle gespielt.

Mit Walter-Friedrich Reineke (1936-2015) ist noch ein zweiter Schüler von Fritz Hintze verstor-

ben. Er war vor allem an der Expedition in Unternubien zur Aufnahme der Felsinschriften beteiligt und zeichnet bei dieser Publikation als Mitautor. Reineke war lange Jahre der Leiter des Altägyptischen Wörterbuches an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Fred Wendorf (1924-2015) war einer der großen Erforscher der Steinzeit Nubiens und emeritierter Professor der Southern Methodist University (Dallas). Durch die UNESCO-Kampagne nach Nubien gerufen, inaugurierte er gemeinsam mit Romuald Schild die „Combined Prehistoric Expedition“, bei der hunderte von prähistorischen Plätzen in Unternubien entdeckt wurden. Die Feldarbeit wurde schließlich auch auf weitere Regionen Nordostafrikas ausgedehnt und mit den aufsehenerregenden Funden in Nabta Playa in der Nubischen Wüste sowie der Entdeckung von paläolithischen Fundplätzen die Frühgeschichte der Menschheit dieser Region erstmalig intensiv beleuchtet.

Hans Goedicke (1926-2015), emeritierter Professor der John Hopkins Universität (Baltimore), war Ägyptologe mit sehr breitem Interesse, in dessen Mittelpunkt historische Ereignisse und deren Quellen in Ägypten standen. Seine Begegnung mit Nubien war wie so häufig bei dieser Generation die UNESCO-Kampagne, bei der er als technischer Assistent bei der Grabung am Tempel von Abu Simbel teilnahm. Ein maßgeblicher Beitrag zur Sudanarchäologie ist sein Buch über die Triumphstele des Königs Piye.

Sergio Donadoni (1914-2015) war ehemaliger Professor an der Università La Sapienza (Rom) und der Nestor der italienischen Sudanarchäologie. Er war Leiter der italienischen UNESCO-Ausgrabungen in Ikhmind und Sabagura (frühchristliche Siedlungen) sowie Tamit (christliche Siedlung und Kirchen) und Sonqi Tino (Kirche mit gut erhaltenen Fresken). Darüber hinaus war Donadoni einer der wissenschaftlichen Begleiter der Umsetzung der Tempel von Abu Simbel. Schließlich begann Donadoni 1973 die ersten Ausgrabungen am Jebel Barkal nach Reisner. Diese führte er jährlich fort, bis er sie 1992 an seinen Schüler Alessandro Roccati übergab.

Zuletzt soll auch Necia Desiree Harkless (1920-2015) erwähnt werden, die als Künstlerin in Lexington lebte. Sie betrieb Forschungen über die schwarzen Madonnen-Statuen in Europa und Marienbilder im Nubischen Christentum. Gemeinsam mit dem Ehepaar Nettie und Bill Adams war sie oft Gast auf den Nubiologenkonferenzen.

ANGELIKA LOHWASSER